

Bücher

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **187 (2021)**

Heft 3

PDF erstellt am: **04.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Lea Moliterni Eberle

«Lassen Sie mein Leben nicht verloren gehen!» – Begnadigungsgesuche an General Wille im Ersten Weltkrieg

Basel: NZZ Libro, 2019, ISBN 978-3-03810-442-1, 487 S.

«... denn ich leide mit ihm den Schmerz, ob ich bitte Sie gnädiger Herr General, haben Sie erbarmen (sic.) mit zwei jungen Menschenherzen.» Ulrich Wille hatte während des Ersten Weltkriegs mehrere Tausend Gnadengesuche mit solch aufwühlenden Sätzen zu beurteilen. Mehr als die Hälfte der rund 7300 durch ein Militärgericht Verurteilte, ihre Eltern, Ehefrauen, Verlobte, Freundinnen, Pfarrer, Gemeindebehörden usw. versuchten auf diesem Weg, eine Haftverkürzung oder Freilassung zu erwirken. Lea Moliterni Eberle hat 39 Fälle ausgewählt und diese mit akribischer Sorgfalt analysiert.

Die Dissertation ist in fünf Hauptteile gegliedert: Nach einem Problemaufriss folgt ein Modellfall. Die Bereiche Militär, Recht und Gnade bilden das Kapitel 3. Im folgenden 4. Kapitel werden weitere ausgewählte Fälle analysiert und mit einem aussagekräftigen Anhang abgeschlossen.

Dem Leser erschliessen sich zwei Hauptgebiete: die Welt der leidenden Bevölkerung im Krieg und die Gnadenpraxis des Generals. Dieser zweite Aspekt ermöglicht einen Einblick in bisher kaum wahrgenommene Facetten der Persönlichkeit Ulrich Willes. Der strenge und unbequeme General mit einzigartiger Machtfülle zeigt sich als mitfühlender, ja sogar sanftmütiger und scharf reflektierender Gnadenherr. Oft entscheidet er gegen die drakonischen Urteile der Militärjustiz, welche nach Kriterien bestrafen musste, welche noch teilweise aus der Zeit der Soldatenstammten.

Als eine der interessantesten Erkenntnisse nennt Lea Moliterni Eberle «Ulrich Willes Eigensinn». Dieser Begriff ist oft negativ beladen und signalisiert dann Sturheit und Verschrobenheit. «Eigensinn» ist aber ein Begriff der Kulturgeschichte und der Philosophie und steht für ein eigenständiges Denken und Handeln zwischen prägenden Diskursfeldern der Zeit (Recht, Mili-

tär, Theologie etc.). Reue und Schuldeinsicht waren Voraussetzung für diesen Gnadeakt. Für Wille typisch war auch, dass er bei erkanntem Fehlverhalten der Vorgesetzten den Fehlbaren mildernde Umstände zugestand. Für das Versprechen, wieder als guter Soldat der Landesverteidigung zu dienen, war er empfänglich.

Die Studie leistet einen wertvollen Beitrag zur «Militär-geschichte von unten» des Ersten Weltkriegs. Für die Lesenden mit einem negativen Vorurteil gegen den General gilt: Schaut hin und lest, was Niklaus Meienberg verpasst hat.

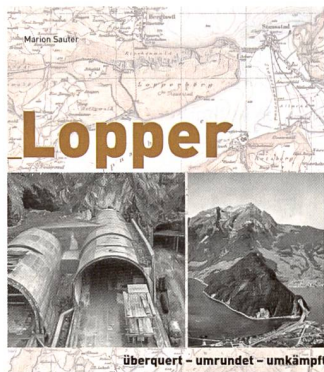
Hans Rudolf Fuhrer

Marion Sauter

Lopper, überquert – umrundet – umkämpft

Basel und Frankfurt am Main: Librum, 2020, ISBN 978-3-906897-52-3

Eine Hommage hätte das Buch werden sollen, eine Hommage an den Renggpas, welcher, den Lopper querend, Hergiswil mit Alpnach verbindet. Dort oben fochten 1802 die aufgestandenen Föderalisten mit Erfolg gegen helvetische Truppen und lösten eine politische Umwälzung aus, an deren Ende Napoleon Bonapartes kluges Diktat von 1803 stand, die Mediation. Der Lopper hat es in sich, schon seit ganz alter Zeit: Auf der Suche nach der enigmatischen Loppburg fanden die Archäologen Material bis zurück ins Mesolithikum. Der so genannte Militärweg vom Renggpas bis zur Lopperspitze erinnert an die militärische Bedeutung des Riegels vor dem Réduit, zur Zeit



von Guisan, aber auch im Kalten Krieg, als der sowjetische Generalstab eine ästhetisch ansprechende Karte (1:50 000, Blatt Stans, Moskau 1985, Abbildung auf Seite 152) produzierte. Die Schweizer wussten das nicht, nahmen aber derartige Dinge an. Marion Sauter meint, die vorliegende Monographie sei, «was eine ver-

sierte Architekturhistorikerin mit den handwerklichen Mitteln der Wissenschaft innerhalb von gut sechs Monaten in zu weiten Teilen neuem Terrain erreichen kann». Da kann man nur sagen: Hut ab vor dieser hervorragend recherchierten, reich bebilderten, flüssig geschriebenen, mit einem Wort brillanten Arbeit zur Heimatkunde.

Mit den drei Themenfeldern Kontext, Verkehr und Militär gelingt es der Autorin, die Leser von verschiedenen Seiten an den Lopper heranzuführen, an die Strasse von 1860, an die Brünigbahn von 1888/89, die Luzern-Stans-Engelberg-Bahn von 1964, die Nationalstrassen von 1964 und 1984, von den Spezialthemen der ver-

schiedenen Tunnels und der Achereggbrücken seit 1860 ganz zu schweigen. Der im tiefsten Sinn wahre letzte Satz des Buches möge auch diese Rezension beschliessen: «Wenn die aktuellen Baumassnahmen und damit auch die baustellenbedingten Staus beendet sind, wird der Blick wieder ungetrübt und respektvoll auf die Leistung der Ingenieure fallen, die hier seit 160 Jahren wirken, aber auch auf das Schweizer Militär, dessen weitgehend im Verborgenen angesiedelten infrastrukturellen Massnahmen in den letzten 80 Jahren erreicht haben, dass die Schweiz ihre Neutralität uneingeschränkt wahren konnte.»

Jürg Stüssi-Lauterburg

Antony Beevor

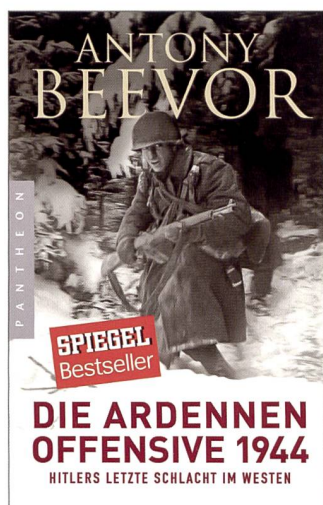
Die Ardennen-Offensive 1944

Hitlers letzte Schlacht im Westen

München: Pantheon-Verlag, 2018, ISBN 978-3-570-55374-9

Der Autor, einer der renommiertesten Historiker der Militärgeschichte, beschreibt präzise und äusserst faktenreich die sechswöchige, wohl brutalste Schlacht des Zweiten Weltkrieges.

Als im September 1944 US-Truppen erstmals deutschen Boden erreichen, beschliesst Hitler entgegen Bedenken der Heeresleitung einen Gegenangriff aus den Ardennen; Ziel ist während der Schlechtwetterperiode der US-Nachschubhafen Antwerpen. Die erwartete Panik und der Zusammenbruch der völlig überraschten US-Streitkräfte bleiben indes aus. Sie erleiden schwere Verluste, kämpfen aber tapfer und erbittert, was ebenso für die Wehrmacht gilt, speziell für die SS. Der brutale Charakter



dieser verlustreichen Zermürbungsschlacht lässt bald auf beiden Seiten keine Gefangene mehr machen. Entscheidend ist der Widerstand der US-Einheiten um das belgische Bastogne, obwohl sie bei

17 Grad Kälte viele Verwundete haben und unter Lebensmittelknappheit leiden. US-General Patton sieht die Lage deprimierend, die Deutschen kämpften besser. Generalfeldmarschall Rundstedt wiederum empfiehlt Hitler den Rückzug, doch der setzt auf Angriff. Doch die Deutschen müssen aufgeben: Treibstoffmangel, zu wenig Munition, Nachschubprobleme und besonders die US-Luftthoheit sind die Ursachen.

In einer erschreckenden Bilanz legt das Buch die Verluste beider Seiten dar. Es vergisst aber auch nicht die unsagbaren Leiden der zwischen den Fronten lebenden belgischen Zivilbevölkerung.

Friedrich-Wilhelm Schломann

Thomas Würgler

Organisation im Wandel – Der Werkstattbericht eines Polizeikommandanten

Zürich: Dessauer, 2020, ISBN 978-3-9525281-0-5

Als langjähriger Kommandant der Kantonspolizei Zürich hat Thomas Würgler (*1955) anlässlich seiner Pensionierung seine persönlichen Erfahrungen und Erkenntnisse als Chef, Manager und Truppenkommandant publiziert.

Er stützt seinen Bericht auf seine erfolgreiche Führungsarbeit als Staatsanwalt, als Chef der Verkehrs- und Flughafenpolizei sowie als oberster Polizist im Kanton und Präsident der Konferenz der Kantonalen Polizeikommandanten der Schweiz (KKPKS), aber auch als ehemaliger Kommandant des Artillerieregi-

mentes 6. Der knapp 80 Seiten umfassende Text ist konzipiert, konkret und für den interessierten Leser äusserst anregend zur Selbstreflexion der eigenen Führungsrolle verfasst.

Würglers Karriere, ergänzt mit einem MBA in Public Management, sind Ausdruck «von Streben nach Güte». Schwerpunkte des Büchleins sind unter anderem der Wandel als Konstante, Würglers Maxime «Just do it», das Überwinden von Widerständen, vom richtigen Zeitpunkt der Entscheidungsfindung sowie Kommunikation und Respekt. Würglers Werkstattbericht überzeugt durch seine

Nachvollziehbarkeit sowie viele praktische Hinweise, die als wertvolle Impulse zur Verbesserung der eigenen Führungsrolle gelesen werden können. Diese Anregungen befähigen die Lesenden durch kritische Auseinandersetzung mit dem eigenen Ich und Soll zu einem kompetenteren und attraktiveren und damit erfolgreicherem Chef zu wachsen. Es bleibt zu hoffen, dass der Autor nicht nur anwaltschaftlich tätig bleibe, sondern seine Erfahrungen auch als Dozent, Coach oder Berater weitergeben möge.

Léon Borer

Nr. 03 – März 2021
187. Jahrgang

Impressum

Präsident Kommission ASMZ
Oberst i GSt Thomas K. Hauser

Chefredaktor
Oberst i GSt Peter Schneider (Sch)

Redaktionssekretariat
ASMZ c/o Verlag Equi-Media AG
Brunnenstrasse 7, CH-8604 Volketswil
Telefon +41 44 908 45 60
E-Mail: redaktion@asmz.ch

Stellvertreter des Chefredaktors
Oberst i GSt Michael Arnold,
lic. phil. II (AM)

Redaktion
Oberst Dieter Kläy, Dr. phil. I (dk)
Oberstlt Pascal Kohler (pk)
Major Christoph Meier (cm)
Major Peter Müller, Dr. rer. pol. (pm)
Oblt Erdal Öztas (E.Ö.)
Hptm Daniel Ritschard, lic.oec.HSG (DR)
Oberst Bruno Russi (RSB)
Henrique Schneider (Sc)
Oberstlt Eugen Thomann, lic. iur. (ET)
Major Walter Troxler, Dr. phil. (Tr)

Herausgeber
Schweizerische Offiziersgesellschaft

Verlag
Verlag Equi-Media AG,
Brunnenstrasse 7, CH-8604 Volketswil

Verleger: Christian Jaques

Geschäftsführer
Christoph Hämmig
Telefon +41 44 908 45 60
E-Mail: haemmig@asmz.ch

Abonnemente
Silvia Riccio, Telefon +41 44 908 45 65
E-Mail: abo@asmz.ch

Layout: Stefan Sonderegger

Inserateverkauf
Zürichsee Werbe AG
Urs Grossmann
Telefon +41 44 928 56 15
urs.grossmann@fachmedien.ch

Bezugspreis
inkl. 2,5% MwSt
Kollektivabonnement SOG ermässigt
Jahresabo Inland Fr. 78.– /
Ausland Fr. 98.–

Druck: Galledia Print AG, 9230 Flawil

Erscheinungsweise: 11mal pro Jahr

© Copyright
Nachdruck nur mit Bewilligung
der Redaktion und Quellenangabe

www.asmz.ch

Nächste Ausgabe: 1. April 2021

Schwergewicht:

- Bundeswehr
- Flüchtlingssituation in Europa
- Neues Kampfflugzeug
- Zeitgeist

Die RAFALE für die Schweiz

Überragende Fähigkeiten
Ein sicherer Wert
Für echte Unabhängigkeit



www.rafale.ch

RAFALE 
INTERNATIONAL

DASSAULT AVIATION • SAFRAN • THALES